

L'Allemand Fritz, s. unter L.

L'Allemand Siegmund, s. unter L.

Allram Adele, Schauspielerin. \* Wien, 25. 11. 1826; † Prag, 24. 5. 1861. Spielte eine Zeitlang am Carltheater in Wien, später in Prag (Lustspielrollen).

L.: Eisenberg; Kosch, *Theaterlexikon*; Öttinger.

Allram Josef, Dichter. \* Schrems, 22. 2. 1863; † Mödling b. Wien, 19. 12. 1941. Lehrer, dann Schuldirektor, setzte sich für die Erschließung des Waldviertels ein. Bekannt unter dem Namen: Der Waldviertler Sepp.

W.: Feuilletons, Theaterstücke, Reisebeschreibungen, heimatkundliche Aufsätze.  
L.: *Das Waldviertel*, 8. Jg., 1935; *Völk. Beob.* vom 31. 12. 1941; *Kindermann-Dietrich*.

Alma Marian, Sänger. \* Zaleszczyki, 3. 11. 1860; († ?). Stud. in Warschau, 1878–84 Sänger in Lemberg, Tenor, 1885–86 an der Wiener Hofoper, später in Mainz, an der Hofoper in Berlin, in Düsseldorf, Breslau, Magdeburg, seit 1895 wieder in Berlin. 1914 i. R.

L.: Eisenberg; Müller.

Alpenheim Ferdinand, s. Matschnigg.

Alphons Theodor, Maler und Radierer. \* Krakau, 28. 10. 1860; † Graz, 2. 9. 1897. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste, Schüler von Lichtenfels und Unger.

W.: *Der Gosausee* (Hauptwerk); *Wienerwald*; *Bois de Boulogne*; *Salzburg*; *Letztes Aufgebot*; etc.  
L.: *Kosel*; *Thieme-Becker*.

Allram Hieronymus Josef, Musiker und Komponist. \* Gmünd, 11. 1. 1754; † Geras, 10. 3. 1825. 1775 Chorherr d. Prämonstratenserstiftes Geras, 1797–1823 Pfarrer in Niklasberg und Blumau, Archivar, Bibliothekar und Novizenmeister des Stiftes, 1823 Prior, Stiftschronist.

L.: *Uns. Heimat*, 1950, S. 114 ff.

Alscher Otto, Dichter, \* Perlés, (damals Perlasz a. d. Theiß, Militärgrenze) 8. 1. 1880, seit 1945 verschollen. Väterlicherseits schlesischer, mütterlicherseits elsässischer Herkunft. Der Vater diente als Rechnungsführer bei einem Husarenregiment und wechselte sehr häufig den Aufenthaltsort. Längere Zeit weilte die Familie in Orsowa am Eisernen Tor, wohin Alscher, nach seiner Ausbildung zum Graphiker in Wien, zurückkehrte. Er erbaute sich ein eigenes Heim (1905) und führte ein naturverbundenes Leben. Seit 1911 Journalist, nach dem Weltkrieg Sekretär des deutschen Volkspartei in Ungarn und Schriftleiter des Pester „Deutschen Tagblattes“. 1924 zog

er sich in seine Wälder zurück und lebte weltabgeschieden in der Wildnis. In den Mittelpunkt seiner Werke rückt Alscher neben das Tier das Leben des Zigeuners, das nach seiner Meinung auf der Stufe zwischen Tier und Menschenkindheit steht. Er zählt nicht nur zu den bedeutendsten donauschwäbischen Dichtern, sondern auch zu den namhaftesten Tierschilderern der dt. Literatur.

W.: *Ich bin ein Flüchtling*, Roman, 1909; *Mühselige und Beladene*, Novellen, 1910; *Gogán und das Tier*, Roman, 1912; *Zigeuner*, Novellen, 1914; *Wie sie leben und lebten*, Erzählungen, o. J.; *Die Kluff*, Rufe von Menschen und Tieren, 1917; *Tier und Mensch*, 1928 (niederländische Übers. 1930).  
L.: *W. Schneider*, *Die auslandsdeutsche Dichtung unserer Zeit*, 1936; *A. Scherer*, *Das donauschwäbische Stammesschrifttum*; *Nagl-Zeidler*, s. *Reg.*

Alsinger Andreas, Botaniker. \* Angern b. Budweis, 20. 11. 1791; † Wien, 10. 1. 1864. Ursprünglich für das Priesteramt bestimmt, nahm er 1818 eine Stelle als Supplent an der Handels- und Seeakad. in Triest an, war dann Lehrer für Weltgeschichte, Latein und Griechisch in Fiume und Zara, trieb in der Freizeit, von Kollegen unterstützt, botanische Studien. 1858 i. R.

W.: *Gem. mit P. Petrucci: Flora Jadrensis*; mehrere botan. Arbeiten in den Programmen des Gymnasiums von Zara, in der *Österr. Botan. Wochenschau* 1856 und in der *Österr. Botan. Z.* 1859–61.  
L.: *Österr. Botan. Z.*, Jg. 1864; *Wurzbach*; *ADB*; *NDB*.

Alt Franz, Maler. \* Wien, 16. 8. 1824; † Wien, 13. 2. 1914. Bruder von Rudolf A., Schüler seines Vaters Jacob A.; widmete sich an der Wr. Akad. d. bild. Künste Porträtstudien, ging aber dann bald zur Architektur- und Landschaftsmalerei, insbes. Aquarellmalerei über; ab 1844 arbeitete er als selbständiger Künstler, er unternahm Studienreisen in Tirol und Oberitalien, Mittel- und Südeuropa. Franz A.s Malweise ähnelt der seines Bruders. Auch er betont mehr die Form als die Farbe und liebt das kleine Format und den spitzen Pinsel. Seine Hauptstärke liegt in der Wr. Vedutenmalerei.

W.: Ca. 2000 Aquarelle und Ölbilder, z. B.: *Innere Ansicht der Lorenzkirche zu Nürnberg*; *Innere Ansicht des Domes zu Preßburg*; *Bildnisse: Marie Ebner-Eschenbach*, *Fürst Windischgrätz* etc.  
L.: *R.P., N.Fr.Pr.* vom 14. 2. 1914; *Thieme-Becker*; *Kosel*; *Wurzbach*; *NDB*.

Alt Jakob, Landschaftsmaler. \* Frankfurt a. M., 27. 9. 1789; † Wien, 30. 9. 1872. Seit 1811 an der Wr. Akad. d. bild. Künste, Reisen durch Oberitalien und in die Alpen, wandte als erster die Lithographie für PorträtDarstellungen an.